

H. ref. 76
546

REVISED
EXHIBIT 4
JAN 1978



Innew Mandat

Bl. 2/3

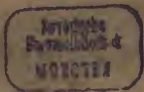
fehlt

Jesu Christi / an alle seine getreue
 Christen / in welchem er auffgebeut allen / so im
 in der Tauff gehuldet vnd geschworen habend /
 das Sy das verloren Schloss (den Glauben an
 sein wort) dem Teuffel widerumb abgewinnen
 sollend / Bezogen auß der hayligen Schrifft /
 vnd bey disen Kriegsfleissen / nutz-
 lich vnd trostlich zulesen.

Weitter

Auf gesprech des Teitschen Landes /
 vnd der Hoffnung / dise gegenwertige Kriegs-
 leiff betreffend / Inn Welschlandt beschriben /
 verteutscht / Vnd weil es zünor / auß vnfließ
 meer verruckt / dann getruckt / Corri-
 giert / vnnnd von newem an
 tag gegeben.

M. D. XLVI.



Argument.

In diser Epistel oder Mandat/ wirt
klarlich angezeigt auf was versach das Christlich
volck so jemmerlich geirret / den glauben verlo-
ren hab / vnd wie es widerumb darzu kommen
möge. Darneben wirt auch ain Christlicher krieg
wider den Teuffel vnnnd sein Hoffgesind / mit
Christlichen waffen auffss kürzest abgemalt
vnnnd geleeret / allen schwachen gewis-
sen tröstlich vnnnd kurzwey-
lig zū lesen.



macher / erlöser vnd gnadenstul vertiste vnd ver-
schlagen hab / ergrimmet ich / vnnnd keret meine
augen von eüch / vnnnd verhieng / das eüwere
feind mit gewalt das Landt einnamen / eüch
fiengen / hiengen / schunden / schlaiffen / biann-
ten / vnnnd alles müerwillens an Eüch begiengen /
vnd endelich mit falscher leer gang vnd gar von
mir abwanden / auff den Abgot Baal zü Rom /
vnd leerten Eüch opffern frembden Göttern / al-
so / das keiner vnder Eüch / die jr solt meine ge-
trewen sein / vnd habe mir als Ewrem Erbherrn
gehuldet vñ geschworen / ain mal mein gedacht /
oder sich güts zü mir versehen hett. Solliche ge-
färlliche zeit waren / vnnnd nyemandt mercke das
vil hundert jar lanng / also / das auch die aufer-
wölten kaum vnuerfür bliben / Vnnnd wie die
drey kinder Sirack / Misac / vnnnd Abdenago inn
dem seerösen Bäpßlichen gesetzs behalten wur-
den. Zü sollichem jamer aber (o mein volck)
bringen dich deine böse wege vnnnd siündigen ge-
dancken / vnnnd dise straff alle hab ich dir züge-
schickt / darumb das du meinem wort nicht ge-
horcht / vnnnd mein Gesetz verwerffen hast / Dañ
ich habe zü Eüch gesandt meine knecht / vnnnd jr
habe sy nit wöllen hören / Ir habe angenommen
die lügen / vnd nit widergekeret / da lüget ich vnd
mercket auff eüch / vnd schaß es war keiner wel-
cher nur was güts geredet hette / so fand ich auch

Hiermie. 6.

Matth. 24.

Danie. 3.

Hiere. 4. 13

Von wann
nen diser
yrtumb
kommen sey.

Hiere. 6.

Hiere. 7.

Hiere. 8.

Keinen

Mich. 9.

Amos. 8.

Mich. 1. 1. 1.

Iudicum. 10.

Mich. 7.

kainen der da Gäß thet / dann jr habt mein wort
hingeworffen / vnd kain weishait war bey eüch/
Derhalben gib ich Eüch zü trincken wasser der
gallen / vnd speysß eüch mit wermüt (das ist / ich
ließ eüch mit menschen leer settigen) vnnnd mein
wort ward eüch verhalten / Dann ich schicket zü
eüch ainen seer grossen hunger meines wortes/
also / das jr von mitternacht bis zum morgen rei-
set / vnd fandet es dannocht nicht / das ist / jr lieffe
von Rom bis zü S. Jacob / von S. Jacob gen
Och / von Och ins Grymmetal / vom Grym-
etal zü der Aich / zü der Ficht / zum Apffelbaum /
zü dem Birnbaum / noch dennocht fundet jr eü-
wern Seelen kaine speisß / noch dannocht sager
man eüch mein wort nie / durch welchs jr der stün-
den hetten mügen loß werden / vnnnd den rechten
weg zum hymel lernen / Dñ wiewol ich verzund
in der zeit ewres ybels vnd verfolgung (so jr zü
mir rüffet sprechende / O herr stee auff vnd erlöse
vns) sagen möchte / Wo seind ewere götter / wel-
liche jr eüch erwölte vnd gemacht habe ? Laßt die
selbigen auffstehen vnd Eüch erlösen in der zeit eü-
werer angst / vnnnd habe jr doch sovil Götter als
Stette waren in ewrem Land. Vnnnd wiewol du
(o mein volck vñ verlobte braut) mit vil andern
gebälet hast / yedoch will ichs nit an dir rechen /
kom allain zü mir vnd set wider / so will ich dich
auffnehmen. Ich will mein angesicht vnd barm-
hertzigkait

herzigkait nicht von dir wenden / dann ich bin
hailig / vnnnd mein zorn weret nit ewig / Naige
allain Ewre oren vnd kompt zū mir / höret mich /
so wirt leben Eüwer Seele / vnd ich will mit eüch
ainen ewigen bund machen / den pacht der barm-
herzigkait / dann ich gedencē meiner zūsag vnd
versprochenen barmherzigkait / durch meinen
knecht Ezechielem / Ich will erledigen mein herd /
auf iren henden / vñ sy sollen sy fortan nicht mer
wayden / dan ich will mein herd reissen auf iren
rachen / das sy es nit gar fressen / vnd will sy haim
suchen / vnnnd von iren Hirten erledigen / vnnnd
durch meines worts getreüwen aufrüffer Hiere-
miam / Ich will mich zū eüch keren vnnnd Ewer
erbarmen / allain höit meine stym / vnd höit alles
was ich Eüch gebeit / so will ich Eüch mir zū ai-
nem volck haben / vnd ich will Eüwer Got sein /
vnd will Eüch hirtten geben nach meinem gefal-
len / die sollen Eüch wayden mit meiner kunst vñ
leer / vnnnd mein wort vor sagen / dann ich hab
kainen gefallen an Ewrem tod vnd verderbnus /
vil mer aber wolt ich das jr Eüch bekeret vnd le-
bet / Darumb verlast die Cistern so jr Eüch selbst
gegraben habt / vnd kompt zū mir / ich will Eüch
des lebendigen wassers geben / von wellichem so
jr trincken werdet / wirt eüch nimmer dürsten /
Ir dürstet eüch nit vor mir scherwen / jr döfft auch
kein forcht haben / kompt nur kecklich zū mir /

Esaie. 55.

Ezech. 34.

Hiere. 12.

Hierem. 11.

Hierem. 3.

Ezech. 18.

Hiere. 2.

Ioan. 4.

Matth. 11.

B dann

Esai. 55.

dann ich bin glimpflich vnd von hertzen demü-
tig / Süchet mich eweren Herrn / diuweyl jr mich
finden kündt / rufft mich an diuweyl ich nahe bin /
verlaßt ewer bösen weg vnd arge gedanken / vñ
kompt zū mir / so will ich mich Ewer erbarmen /

Esai. 55.

Diser zūsagung bin ich yetzund eindechtig / vñnd
rufft es nach ains auß / vnd beüt es eüch an / Das
alle die jr durstig seyet / kummet zū dem wasser /
die jr aber nicht gelt habt / oder silber / kompt ey-
lend kaufft mir ab vñnd esset / kaufft sag ich one
silber / oder yrgend ainerlay verwechslung lau-
ter vmb sonst / wein vñnd milch / das ist meine
barmhertzigkait / gnad vnd gerechtigkeit / will
ich sy doch eüch vmb sonnst geben / jr dörfte mir
nichts dargegen thün / allain kompt nur / kompt
ich will sy eüch schencken / nempts nur an / der-
halben meine lieben getrewen / wölte solche ange-
botne hülff vnd gnad nit aufschlahen vñ gering
achten / auff das Ewer feind der teuffel mit sei-
nem beschornen Hör / nit verursacht werd / wei-

1. Petri. 5:

ter fürzūfaren / dann er geet vmb wie ain grim-
miger Löw / vnd sücht allenthalben anschleg / vñ
gebraucht aller list vnd behendigkeit / darmit er
eüch zū jm bringen vnd würgen möcht / Ir wer-
det aber jm nicht mögen wideren / so wirt in auch
nichts hindern / wo jr die schantz übersehñ wert /
das er das eingenommene Schloss (den Glau-
ben an mich vnd meine wort) wider innbehal-
ten /

ten / Dañ es ist des gänzgen Chriſtlichen König-
reichs verluſt vnd gwin an dem ainigen Schloß
gelegen / vnd vnmöglich wer es / wo diß Schloß
vngewünien wer / das yrgend ainen ſchaden das
Land het mügen erdulden / Ober das alles iſt zū
erbarmen / das jr den verluſt vnd ſchaden nicht
gemerckt habet / Eüch laſſen beduncken jr ſeyt die
aller glaubigſten / die beſten Chriſten / ſo doch in
deß / Eüwer ſeind durch ſein weibliche Kriegs-
knecht / diſe Burg vñ hoche Veſt / an allen ecken /
vnd auff allen ſeyten zū ſchoſſen / zerriffen / vñnd
gar verwüſt hat . Derhalben erman ich Eüch /
als meine lieben getreüwen / bey dem Ayd / ſo jr
mit in der tauſſ geſchworen habet / dieweyl ſouil
an diſer Veſt gelegen iſt / das jr durch krafte diſes
brieſſs / Eüwer huldung erinnert / eüch wolt laſ-
ſen auffgebotten ſein / vñ wie gehoſame Erörem
Erbherrn erzaigen / Dann ich gedencck meinen
feinden eylende nach zūiagen / vnd gewaltigklich
das verlorne Schloß widerumb eüch zū güt / hayl
vñ ſeligkeit einzünemen . Derhalben ſamlet Eüch
mein aller liebſten getreüwen / vñnd eylet zū dem
ſeñlein / laufft nach dem klang vñnd gedöñ der
Hörpaucken / welche meine diener yezund / vnd
Propheten bey XXIIX. Jaren lang haben auffge-
ſchlagen / Ich main aber mein wort / ſo ich durch
ſy hab laſſen aufrüſſen / verkünden vñnd auß-
ſchreyen / dann ich will wunder thün an meinen

B ij feinden /

feinden / vnd barmhertzigkeit erzaigen meinem
 volck / ich will Eüch mein volck erlösen von den
 henden ewerer feind / das jr solt sagen / Ja vnser
 1. Reg. 10. König hat vns erlediget auß der hand aller vn-
 2. Reg. 19. ser feind / vnnd die es sehen / werden sprechen /
 Psalm. 21. Schaü sy haben in dich vertrauvt vnd gehoffet /
 vnd seind nicht zü schanden worden / Sy haben
 zü dir gerufft vnd seind selig worden / Vnnd vil
 seind gewesen in würdigkeit / aber von allem dem
 Psalm. 33. hat sy erlöset vnser herr. Dañ nach end ist der Herr /
 den / so da seind aines bekümmerten hertzens ic.
 Ezech. 13. Ich will auch meiner zusag vñ verhaiffung folg-
 Hierr. 15. thun / vnd Eüch mein volck auß jren henden er-
 lösen / vnnd jr solt in fortan nicht meer zü ainem
 raub sein / Es werden auch ewere feind sich selbst
 zü Eüch keren / vnd jr nicht zü jnen / vnnd jr solt
 Eüwern feinden ain dume mawr sein / sy werden
 wider eüch kriegen vnnd nichts schaffen / Dann
 ich bin mit Eüch / das ich Eüch selige / vnnd erlöß
 eüch von der hand der bösen vnnd gewaltigen /
 2. Par. 32. Derhalben döfft jr nicht saig sein vnd verzaget /
 sonnder seyt feck vnd Mannlich / söcht eüch nit /
 Exodi. 14. dañ ich will für eüch streitten / wie ich erwan wi-
 Iosuc. 24. der Pharaonem / vnnd andere so meinem volck
 Iudit. 5. Israel entgegen waren / gethan hab / vnd es soll
 Iudit. 4. Eüwren feinden eben das begegnen / welches dem
 Exodi. 17. Amalech begegnet / das jr sy on eysen vñ Schwer-
 ter / vñ on alle Kriegszeug überwinden solt / al-
 lain.

laim durch eüwern glauben vnnd gebett / so jr zü
mit haben werdet / Vnd gleicherweiß als Judas
mit den seinen (nach dem er mich im hertzen hett ^{2. Mach. 15}
angerüfft durch sein gebett) zü seinen feinden ge-
trecten ist / vnd erschlagen dießßig tausent man /
durch hülff meiner gegenwertigkeit / Vnnd die ^{1. Para. 50}
Kinder Ruben vñ Gad / der Agarener hundert
tausent öbergweldiget haben / daruñ das sy mich
in dem streit anrüßten / vñ in mich glauben / Al-
so auch wird ich euch helffen / beysteen vñ beschü-
gen / so jr mich werde anrüßten in rechtem glau-
ben / vnd vnzweyffelter hoffnung / dann meine ^{2. Para. 16}
augen schaüen auff die Erden / vñ geben sterck /
den / so da mit vollkommen vnd ganzem hertzen
in mich vertraüen.

Weyter meine lieben getreüen / dößst jr der-
halbennit weibisch vnd verzagt sein / das eüwer ^{1. Mach. 31}
wenig / der Gecloßen aber / eüwer feind vil seind /
dann es ist mir nit schwer / das ich jr vil gebe inn
die hend der weniger / vnd es gile gleich so vil inn
meinem angesicht / ob ich in vilen oder wenigen
erlöse / dann die öberwindung kompt nicht von
der meng oder groß des hñdes / sonder vom hymel
herab / gib ich die sterck vnd öberwindung / wie
ich dann auch etwan meinem knecht Gedeoni ge-
holffen hab / auf das sich nyemand darff rümen / ^{Iudicum 7.}
als ob er durch aigen krefft vñ sterck erlöset wer-
dann in meiner hand allain steet die krafft vnd ^{2. Para. 20}
B iij macht /

macht / vnnnd es kan mir niemands widersteen /
 Ober das / so ist diser streit auch mein / vnnnd nie
 Eröer / darumb werdet jr nie die sein / so da streit-
 ten werden / sonnder steet allain getrost / verlaste
 eüch nur kecklich auff mich / so werdet jr sehen
 mein hülf öber eüch / glaubt / vertrawt nur mir al-
 lain Erörem Got / so werdet jr sicher sein / Nempt
 doch ain ebenbildt auß der Schrifft (seytimal es
 alles eüch zu ainer vnderweisung geschriben ist)
 von Mose / Gedeone / Juda / Josaphat / vnd an-
 dern kurtzerzelten / wenn hab ich sy verlassen : Al-
 so auch will ich eüch thun / dan ich bins der allain
 verderben vnd erlösen kan / Ich bin eröer firma-
 ment / beuestigung / erlöser vnd Seligmacher / vñ
 one mich / solt jr kainen wissen / dann ich haba
 mit zaichen im Hymel vnd auff Erden beweyset.
 Derhalben getraut jr mir / vnd zweyffelt nit / so
 werdet jr öberwinden / Wo aber nie (so müge jr
 nit besteen / vnd es wirdt eüch einwer silber vnnnd
 gold / gewalt vnd sterck nicht mügen helfen / wo
 ich eüch lassen werd.

Seitmal aber nun / aller liebsten getrewen /
 die zeit des krieges vor handen / vnnnd den feinden
 abgesagt / erfordert die not / das jr auff das aller
 gerüfte / mit den aller besten Hölger ädt / gewap-
 net / den feinden begegnet / auff das jr nie wör-
 los von jn begriffen / geschlagen werdet / vnd ö-
 bergeweltiget / Dan jr habt nicht zu kempffen mit
 flaisch

Röm. 11.

Iacobi. 4.

Psalm. 17.

Daniel. 6.

Osce. 13.

Esai. 7.

Sopho. 11.

Ezech. 7.

Bphe. 6.

flaisch vnd blüt / sondern mit Fürsten vnnnd ge- Ephes. 6.
 waltigen / mit den Weltelegenden der Finster-
 nuß in diser Welt / mit den gaistern der bosheit
 vnder dem Hymmel / Wider solliche feind aber /
 werdet jr mit menschlichen waffen nichts auß-
 richten / sonder es wirdt eüch von nöten sein des
 harnisch vnd der waffen / welliche mein getreü-
 wer Haupte man Paulus angezaigt vnd beschzi-
 den hat / zü den Ephesiern am V l. Nemlich / das
 jr eüch in mir bekrefftiget / vñ mit meiner macht
 stercket / vnd ziehet an den harnisch Gottes / den
 harnisch der gerechtigkeit / vnd waffen des liech-
 tes / auff das jr besteen kündt gegen dem listigen
 anlauff des Teüffels / Dann jr werdet nit streit-
 en nach flaischlicher weyse / darumb sollen eü-
 were waffen auch nicht flaischlich sein. Derhal-
 ben thüt jm also (wie dann auch die kriegsknecht
 diser welt züthün pflegen) so oft es sich begibt /
 das sy mit ainem seer färlichen feind scharmü-
 geln sollen. Wapnet eüch mit allerlay harnisch /
 vnnnd laßt nichts vnderwegen / das zü ewer ver-
 warung fürderlich ist / auff das so jr kempffen
 solt / mügt vest besteen / auff ainem güten grund 1. Corin. 10
 vñ starcken Vels / dz ist auf mir ewrem Christo.
 Dann jr sehet von denen / so da mit menschlichen
 kempffen / vñ sich zünerhaben gefinde sein / wie
 sy zum ersten sich allenthalben mit Harnisch /
 Küris / Eysenhüt / Schilt / Helm / Panzer / vnnnd
 der

Wie man
 sich zü Crist-
 lichem streit
 rüsten sol.

2. Cor. 6.

Roma. 13.

2. Cor. 10.



Innew Mandat

Bl. 2/3

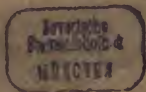
fehlt

Jesu Christi / an alle seine getreue
 Chursten / in welchem er auffgebeut allen / so im
 in der Tauff gehuldet vnd geschworen habend /
 das Sy das verloren Schloss (den Glauben an
 sein wort) dem Teuffel widerumb abgewinnen
 sollend / Bezogen auß der hayligen Schrifft /
 vnd bey disen Kriegsleißen / nutz-
 lich vnd trostlich zulesen.

Weitter

Auf gesprech des Teütschen Landes /
 vnd der Hoffnung / dise gegenwertige Kriegs-
 leiß betreffend / Inn Welschlandt beschriben /
 verteütscht / Vnd weil es zūvor / auß vnfließ
 meer verruckte / dann getruckt / Corri-
 giert / vnnd von newem an
 tag gegeben.

M. D. XLVI.



Argument.

In diser Epistel oder Mandat/ wirt
klarlich angezaigt auß was ursach das Chrißtlich
volck so jemerlich geirret / den glauben verlo-
ren hab / vnd wie es widerumb darzü kommen
möge. Darneben wirt auch ain Chrißlicher krieg
wider den Teüffel vnnnd sein Hoffgesind / mit
Chrißtlichen waffen auffs kürzest abgemalt
vnnnd geleeret / allen schwachen gewis-
sen tröstlich vnnnd kurzwey-
lig zü lesen.



macher / erlöser vnd gnadenstul verliste vnd ver-
schlagen habe / ergrimmet ich / vnnnd keret meine
augen von eüch / vnnnd verhieng / das eüwere
feind mit gewalt das Landt einnamen / eüch
fiengen / hiengen / schunden / schlaiffen / Brann-
ten / vnnnd alles müßwillens an Eüch begiengen /
vnd endlich mit falscher leer gang vnd gar von
mir abwanden / auff den Abgot Baal zü Rom /
vnd leerten Eüch opffern frembden Göttern / al-
so / das kainer vnder Eüch / die jr solt meine ge-
trewen sein / vnd habe mir als Eüwrem Erbherrn
gehuldet vñ geschworen / ain mal mein gedacht /
oder sich güts zü mir versehen hett. Solliche ge-
färlliche zeit waren / vnnnd nyemandt mercket das
vil hundert jar lanng / also / das auch die aufer-
wölten kaum vnnerfürt bliben / Vnnnd wie die
drey kinder Sirack / Misac / vnnnd Abdenago inn
dem feürofen Bapstliches gesetzs behalten wur-
den. Zü sollichem jamer aber (o mein volck)
bringen dich deine böse wege vnnnd sündigen ge-
dancken / vnnnd dise straff alle hab ich dir züge-
schickt / darumb das du meinem wort nicht ge-
horcht / vnnnd mein Gesetz verworffen hast / Dañ
ich habe zü Eüch gesandt meine knecht / vnnnd jr
habe sy nit wöllen hören / Ir habt angenommen
die lügen / vnd nit widergetert / da lüget ich vnd
mercket auff eüch / vnd schaw es war kainer wel-
cher nur was güts geredt hette / so fand ich auch
kainen

Hieremie. 6.

Matth. 24.

Danie. 3.

Hiere. 4. 13

Von wann
nen diser
yrthumb
kommen sey.

Hiere. 6.

Hiere. 7.

Hiere. 8.

Hier. 9.

Amos. 8.

Hier. 3. 11.

Iudicum 10

Hier. 3.

kainen der da küß thet / dann jr habt mein wort
hingeworffen / vnd kein weisheit war bey euch /
Derhalben gib ich Euch zu trincken wasser der
gallen / vnd speys euch mit wermüt (das ist / ich
ließ euch mit menschen leer setzigen) vnnnd mein
wort ward euch verhalten / Dann ich schicket zu
euch ainen seer grossen hunger meines wortes /
also / das jr von mitternacht bis zum morgen rei-
set / vnd fander es dannoch nicht / das ist / jr lieffe
von Rom bis zu S. Jacob / von S. Jacob gen
Och / von Och ins Grymmetal / vom Grym-
etal zu der Aich / zu der Ficht / zum Apffelbaum /
zu dem Birnbaum / noch dennoch fundet jr eu-
wern Seelen keine speis / noch dannoch saget
man euch mein wort nit / durch welches jr der hün-
den herten mügen los werden / vnnnd den rechten
weg zum hymel lernen / Dñ wiewol ich verjund
in der zeit ewres vñbels vnd verfolgung (so jr zu
mir rüffet sprechende / O herr stee auff vnd erlöse
vns) sagen möcht / Wo seind ewere götter / wel-
liche jr euch erwölte vnd gemacht habt ? Last die
selbigen auffstehen vnd Euch erlösen in der zeit eu-
werer angst / vnnnd habt jr doch souil Götter als
Stette waren in ewrem Land. Vnnnd wiewol du
(o mein volck vñ verlobte brant) mit vil andern
gebület hast / yedoch will ichs nit an dir rechen /
Kom allain zu mir vnd ker wider / so will ich dich
auffnemen. Ich will mein angezicht vnd barm-
herzigkait

herzigkait nicht von dir wenden / dann ich bin
 hailig / vnnd mein zorn weret nit ewig / Naige
 allain Ewre oren vnd kompt zü mir / höret mich /
 so wirt leben Eüwer Seele / vnd ich will mit eüch
 ainen ewigen bund machen / den packt der barm- Esaie. 59.
 herzigkait / dann ich gedencß meiner zusag vnd Ezech. 34.
 versprochenen barmherzigkait / durch meinen
 knecht Ezechielem / Ich will erledigen mein herd /
 auß jren henden / vñ sy sollen sy fortan nicht mer
 wayden / dan ich will mein herd reissen auß jren
 rachen / das sy es nit gar fressen / vnd will sy haim
 süchen / vnnd von jren Hirten erledigen / vnnd
 durch meines worts getreüwen außrüßer Hiere- Hiere. 22.
 miam / Ich will mich zü eüch keren vnnd Eüwer Hierem. 31.
 erbarmen / allain hört meine stym / vnd hört alles
 was ich Eüch gebeit / so will ich Eüch mir zü ai-
 nem volck haben / vnd ich will Eüwer Got sein /
 vnd will Eüch hirtten geben nach meinem gefal- Hierem. 36.
 len / die sollen Eüch wayden mit meiner kunst vñ
 leer / vnnd mein wort vor sagen / dann ich hab
 kainen gefallen an Eüwrem tod vnd verderbnus / Ezech. 26.
 vil mer aber wolt ich das jr Eüch bekeret vnd le-
 bet / Darumb verlaßt die Cistern so jr Eüch selbst Hiere. 2.
 gegraben habt / vnd kompt zü mir / ich will Eüch Ioan. 4.
 des lebendigen wassers geben / von wellichem so
 jr trincken werdet / wirt eüch nimmer dürsten /
 Je dürfft eüch nit vor mir scheüwen / jr dörfst auch
 kain forcht haben / kompt nur fecklich zü mir / Matth. 11.
 B dann

Esai. 55.

dann ich bin glimpflich vnd von hertzen demü-
tig / Süchet mich eweren Herrn / dieweyl jr mich
finden kündt / rüft mich an dieweyl ich nahe bin /
verlaßt ewer bösen weg vnd arge gedanken / vñ
kompt zu mir / so will ich mich Ewer erbarmen /
Diser zusagung bin ich yezund eindechtig / vñnd

Esai. 55.

rüff es nach ains auß / vnd beüt es eüch an / Das
alle die jr durstig seyet / kummet zu dem wasser /
die jr aber nicht gelt habt / oder silber / kompt ey-
lend kaufft mir ab vñnd esset / kaufft sag ich one
silber / oder yrgend ainerlay verwechslung lau-
ter vmb sonst / wein vñnd milch / das ist meine
barmhertzigkeit / gnad vnd gerechtigkeit / will
ich sy doch eüch vmb sonnst geben / jr dörfte mir
nichts dargegen thun / allain kompt nur / kompt
ich will sy eüch schencken / nemtes nur an / der-
halben meine lieben getrewen / wölte solche ange-
botne hülff vnd gnad nit aufschlahen vñ gering
achten / auff das Ewer feind der teuffel mit sei-
nem beschornen Hör / nit verursacht werd / wei-

1. Petri. 5.

ter fürzüzufaren / dann er geet vmb wie ain grim-
miger Löw / vnd sücht allenthalben anschleg / vñ
gebraucht aller list vnd behendigkeit / darmit er
eüch zu jm bringen vnd würgen möcht / Jr wer-
det aber jm nicht mögen wider / so wirt in auch
nichts hindern / wo jr die schantz übersehñ wert /
das er das eingenommene Schloss (den Glau-
ben an mich vnd meine wort) wider innbehal-
ten /

ten / Dañ es ist des gānzen Chriſtlichen Künig-
reichs verluſt vnd gwin an dem ainigen Schloß
gelegen / vnd vnmöglich wer es / wo diß Schloß
vngewün̄en wer / das yrgend ainen ſchaden das
Land het mügen erdulden / Ober das alles iſt zū
erbarmen / das jr den verluſt vnd ſchaden nicht
gemerckt habt / Eüch laſſen beduncken jr ſeyt die
aller glaubigſten / die beſten Chriſten / ſo doch in
deß / Eüwer ſeind durch ſein weibliche Kriegs-
knecht / diſe Burg vñ hoche Veſt / an allen ecken /
vnd auff allen ſeyten zū ſchoſſen / zerriffen / vñnd
gar verwüſt hat . Derhalben erman ich Eüch /
als meine lieben getreüwen / bey dem Kyd / ſo jr
mit in der tauſſ geſchworen habt / dieweyl ſonil
an diſer Veſt gelegen iſt / das jr durch krafft diſes
brieſſs / Eüwer huldung erinnert / eüch wolt laſ-
ſen auffgebotten ſein / vñ wie gehorſame Erörem
Erbherrn erzaigen / Dann ich gedenc̄t meinen
feinden eylende nach zūiagen / vnd gewaltigklich
das verlorne Schloß widerumb eüch zū güt / hayl
vñ ſeligkait einzünemen. Derhalben ſamlet Eüch
mein aller liebſten getreüwen / vñnd eylet zū dem
Fenlein / laufft nach dem klang vñnd gedōn der
Hörpaucken / welche meine diener yezund / vnd
Propheten bey XXI. Jaren lang haben auffge-
ſchlagen / Ich main aber mein wort / ſo ich durch
ſy hab laſſen außrüſſen / verkünden vñnd auß-
ſchreyen / dann ich will wunder thūn an meinen
B ij feinden /

feindten / vnd barmhertzigkeit erzaigen meinem
 volck / ich will Eüch mein volck erlösen von den
 henden ewerer feind / das jr solt sagen / Ja vnser
 1. Reg. 10. König hat vns erlediget auß der hand aller vn-
 2. Reg. 19. ser feind / vnd die es sehen / werden sprechen /
 Psalm. 21. Schaü sy haben in dich vertrauet vnd gehoffet /
 vnd seind nicht zü schanden worden / Sy haben
 zü dir gerufft vnd seind selig worden / Vnd vil
 seind gewesen in würdigkeit / aber von allem dem
 Psalm. 33. hat sy erlöset vnser herr. Dan nahend ist der Herr/
 Ezech. 13. Ich will auch meiner zusag vñ verhaiffung folg-
 Hierr. 15. thun / vnd Eüch mein volck auß jren henden er-
 lösen / vnd jr solt in fortan nicht meer zü ainem
 raub sein / Es werden auch ewere feind sich selbst
 zü Eüch keren / vnd jr nicht zü jnen / vnd jr solt
 Eüwern feinden ain dñne mawr sein / sy werden
 wider eüch kriegen vnd nichts schaffen / Dann
 ich bin mit Eüch / das ich Eüch selige / vnd erlöss
 eüch von der hand der bösen vnd gewaltigen /
 1. Para. 32. Derhalben döfft jr nicht saig sein vnd verzage /
 sonnder seyt keck vnd Mannlich / fürcht eüch nit /
 Exodi. 14. dan ich will für eüch streitten / wie ich erwan wi-
 Iosuc. 24. der Pharaonem / vnd andere so meinem volck
 Iudit. 5. Israhel entgegen waren / gethan hab / vnd es soll
 Iudit. 4. Eüren feinden eben das begegnen / welches dem
 Exodi. 17. Amalech begegnet / das jr sy on eyssen vñ Schwer-
 ter / vñ on alle Kriegszeug überwinden solt / al-
 lein.

laim durch einwern glauben vnnnd gebete / so jr zu
mit haben werdet / Vnd gleicherweiss als Judas
mit den seinen (nach dem er mich im hertzen hett
angerufft durch sein gebett) zu seinen feinden ge-
trecten ist / vnd erschlagen dreissig tausent man /
durch hülff meiner gegenwertigkeit / Vnnnd die
Kinder Ruben vñ Gad / der Agarener hundert
tausent überweltiget haben / daruñ das sy mich
in dem streit anrufften / vñ in mich glauben / Al-
so auch wird ich euch helffen / beysteen vñ beschü-
gen / so jr mich werdt anruffen in rechtem glau-
ben / vnd vnzweyffelter hoffnung / dann meine
augen schawen auff die Erden / vñ geben sterck /
den / so da mit vollkommen vnd ganzem hertzen
in mich vertrauen.

Weytter meine lieben getrewen / dösst jr der-
halben nit weibisch vnd verzagt sein / das einwer
wenig / der Geclofen aber / ewrer seind vil seind /
dann es ist mir nit schwer / das ich jr vil gebe inn
die hend der weniger / vnd es gile gleich so vil inn
meinem angesicht / ob ich in vilen oder wenigen
erlöse / dann die überwindung kompt nicht von
der meng oder gröss des hores / sonder vom hymel
herab / gib ich die sterck vnd überwindung / wie
ich dann auch erwan meinem knecht Gedeoni ge-
holffen hab / auf das sich nyemand darff rümen /
als ob er durch aigen krefft vñ sterck erlöset wer /
dann in meiner hand allain steet die krafft vnd

B iij macht /

macht / vnnd es kan mir niemands widersteen /
Ober das / so ist diser streit auch mein / vnnd nie
Ewre / darumb werdet jr nit die sein / so da streit-
ten werden / sonnder steet allain getrost / verlast
euch nur fechtlich auff mich / so werdet jr sehen
mein hülff vber euch / glaubt / vertrawt nur mir al-
lain Ewrem Got / so werdet jr sicher sein / Nempt
doch ain ebenbildt auß der Schrifft (seytimal es
alles euch zu ainer vnderweisung geschriben ist)
von Mose / Gedeone / Juda / Josaphat / vnd an-
dern kurtzerzelen / wenn hab ich sy verlassen : Al-
so auch will ich euch thun / dan ich bins der allain
verderben vnd erlösen kan / Ich bin ewre firma-
ment / beuestigung / erlöser vnd Seligmacher / vñ
one mich / solt jr kainen wissen / dann ich hab
mit zaichen im Hymel vnd auff Erden beweyset.
Derhalben getraut jr mir / vnd zweyffelt nit / so
werdet jr vberwinden / Wo aber nit (so mügt jr
nit besteen / vnd es wirdt euch eüwer silber vnnd
gold / gewalt vnd sterck nicht mügen helfen / wo
ich euch lassen werd.

Seitimal aber nun / aller liebsten getrewen /
die zeit des krieges vor handen / vnnd den feinden
abgesagt / erfordert die not / das jr auff das aller
gerüfte / mit den aller besten Hörgeräde / gewap-
net / den feinden begegnet / auff das jr nit wör-
loß von jn begriffen / geschlagen werdet / vnd v-
bergweldiget / Dan jr habt nicht zu kempffen mit
flaisch

Röm. 15.

Iacobi. 4.

Psal. 17.

Daniel. 6.

Es. 13.

Es. 7.

Sopho. 1.

Ezech. 7.

Ephe. 6.

flaisch vnd blät / sondern mit Fürsten vnnnd ge- Ephes. 6
 waltigen / mit den Weltelegenden der Finster-
 nuß in diser Wele / mit den gaistern der bosheit
 vnder dem Hymmel / Wider solliche feind aber /
 werdet jr mit menschlichen waffen nichts auß-
 richten / sonder es wirdt eüch von nöten sein des
 harnisch vnd der waffen / welliche mein getreü-
 wer Hauptman Paulus angezaigt vnd beschri-
 ben hat / zü den Ephesiern am V l. Nemlich / das
 jr eüch in mir bekrefftiget / vñ mit meiner macht
 stercket / vnd ziehet an den harnisch Gottes / den
 harnisch der gerechtigkeit / vnd waffen des liech-
 tes / auff das jr besteen kündt gegen dem listigen
 anlauff des Teüffels / Dann jr werdet nit streit-
 ten nach flaischlicher weyse / darumb sollen eü-
 were waffen auch nicht flaischlich sein. Derhal-
 ben thüt jm also (wie dann auch die kriegsknecht
 diser welt zühün pflegen) so oft es sich begibt /
 das sy mit ainem seer färlichen feind scharmü-
 geln sollen. Wapnet eüch mit allerlay harnisch /
 vnnnd laßt nichts vnderwegen / das zü eüer ver-
 warung fürderlich ist / auff das so jr kempffen
 solt / mügt vest besteen / auff ainem güten grund
 vñ starcken Vels / dz ist auf im iretem Christo.
 Dann jr sehet von denen / so da mit menschen
 kempffen / vñ sich zünerhaüben gefinde sein / wie
 sy zum ersten sich allenthalben mit Harnisch /
 Küris / Eysenhüt / Schilt / Helm / Panger / vnnnd
 der

Wie man
 sich zü Crist
 lichem streit
 rüsten sol.

2. Cor. 6.

Roma. 13.

2. Cor. 106

1. Corin. 10

Ioann. 14.

Psalm. 90.

Hebreos 13.

Sapient. 51

dergleichen wol bedecken / auff das kein pfeyl
oder strach an jr hasse / Also auch jr / so da in-
nerlich im gaisst streitten sollen mit den teuffeln /
müßt gewapnet sein mit gaislichem vnd innerli-
chem harnisch. Zum ersten mit der warhait (die
ich bin / oder mein hailigs wort) welche die len-
den Eüwer Seelen gürtten soll / vnd eüch vmbge-
ben wie ain Schildt / auff das jr auffgericht steet /
vnd wie die Mauern vnberweglich / wider aller-
lay menschen leer / anstoß / oder anrennen / vnd
das jr Eüch mit den selben nit lasset vmbfüren
vnd stürzen / dann das wirdt das erst anrennen
sein Eüwerer feind / das sy eüch mit menschen leer /
(welche zü meinem wort vergleicht / eytel lügen
vnd vnflat sein) vbergweltigen vnd zü boden
stossen sich vndersteen werden / Solche püßß aber
auffzühaltten / mein aller liebsten getreüwen / solt
jr angezogñ sein mit dem krebs der gerechtigkeit /
auff das kein falsche leere / Eüch von dem rechten
wege / von meinem wort abwende / Darnach
müßß jr geschühert sein an Eüweren füßen / mit rü-
stung des Euangeliums / das ist / jr solt Eüwere
gedancken / affect oder willen mit dem Euange-
lio schühen / auf das jr durch dieselbigen süß zum
argen nit gelaittet werden / vnd etwas begeret /
das Gottes willen entgegen / vnd Eüwerm wil-
len / dem alten Adam / zü seinem mütwill / für-
berlich oder hüßßlich sey.

Vor

Vor allen dingen aber / ergreyffe den Schild
des glaubens / vnd sehet ja auff / das jr in keinem Rom. 4.
wege an meiner zusage zweyffelt / dann allerlay
feindtliche vnd giftige pfeyl / so der listige feind zu
euch schiessen wirdt / müßt jr auff disen ainigen
Schildt sehen / das jr von denen vnuerletzt oder
vnuerwundet bleibet / Dann diß ist der Schildt Deut. 33.
meiner hülff / vnd Schildt meines guten willens Psal. 5.
gegen Euch.

Ir solt auch angethan sein mit dem Helm des
hails oder der hoffnung auff die seligkeit. Dar-
nach nempt in Ewer rechte hand (als das nöti- 1. Theß. 4. 5.
gest) das Schwerdt des gaites / welliches ist das
wort Gottes / mit welchem jr kündt schlagen vñ
wecktreiben / alle so euch in disem kampff entge-
gen sind / Dann diß ist das Schwerdt meiner
Eeren. Derhalb ist mein ernstlicher Befelch / das Deut. 33.
ain yeglicher / so sich des kriegs anwaldet / mit
ainem solchen scharpffen zwayschneidigen vnd
guten Schwerdt versehe / vnd sich gürtel / auch ob Luce. 22.
es die notturfft erfordert / das er solt den rock ver-
kauffen.

Billich aber wirt mein wort vergleicht ainem
Schwerdt / dann es ist lebendig vnd thätig / vnd Heb. 4.
scherpffer dann ain zwayschneidig Schwerdt /
vnd durchdringet biß das schaidet Seel vñ gaist /
auch gelenck vnd marck / vnd ist ain Richter der
gedanken / vñnd sinnen des hertzens. Darumb Esaie. 49.

E ist

Esdr. 7.

Apoca. 1.

Apoca. 19.

Psal. 2.

2. Ioan. 2.

Psal. 115.

Psal. 32.

Deut. 4. 12

ist mein mund oder wort wie ain scharpffes Schwert. Also ist auch gesehen worden / geen auß meinem Mund / ain scharpff zwayschneidiges Schwerdt / mit welchem Schwerdt will ich sy schlagen / alle Heyden vñ vnglaubigen / die da meinem wort entgegen sein / vnd will sy waiden mit der eysern rüt. Mit diesem schwert / meinem wort / sollet jr eüch schützen / aufhalten / vñ eüwer feind wören. Auff das Schwerdt solt jr eüch künlich verlassen. Dann in seiner krafft vnd scherppff / wo jr nur glaubt / vnd mit dem obgemelten Schilde versetzt / werdet jr überwinden. Wo aber einer vnder Eüch kommen wurde / vnd Eüch ain ander Schwerdt zaigen / mit wellichem jr exören feind solt schlagen (das ist menschen leer herfür bringen / darmit jr solt zñ hymiel kommen / vnd eüch des teüfels erwören) den nempt nit an in exwer hauß / grüßt in nit / habt nichts mit jm zñ schaffen / auff das jr nit tailhafftig werdet seiner bösen werck / halt in für ain lugner / so er nit mein wort redet. Dañ eben durch diß mein wort / seind geschaffen Hymiel vnd Erden / vnnd von dem gaist meines munds haben sy all jr krafft vñ wirckung / Derhalben hütet eüch / das jr nit etwas darvon oder darzñ thüt / vnd also scharren brecht inn diß Schwerdt / Laßt es eüch scharpff vnd güt genüg sein / wie es von mir eüch gelassen ist / endert es nit / sonder gebrauchet des gestracks nach meinem befehl.

Je

Ir müßt euch aber vil mal mit disem Schwerdt
oben vnd gesticht werden/dar mit zů kempffen/
(das ist fleissig in der Schrifft fürsehen/vnd mei-
nen willen lernen erkennen) auff das ir gewo-
net nichts anzufahen on meinen willen vnd ge-
haiss / So will ich euch dan nit meine knecht / son-
dern meine lieben freünde / brüder / mütter vnn
schwestern nennen / Dan diß mein wort soll euch
sein ain wolcken am tag / vnd seßorige seül in der
nacht / welche euch leuchte in Ewrem wandern
vnd außzug / vnn so ir werdet nach dem wan-
dern / werdet ir nicht komen in die finsternus etc.

Ioan. 5.

Ioan. 15.

Matth. 12.

Exodi. 13.

Psal. 118

Diß mein fürnemen / lieben getrewen / hab ich
euch im besten nit wollen verhalten / sonnder zů
erkennen geben / des versehens / ir werdet eüwer
not vnd zwang erkennen / vnn zů mir ruffen /
vnd mich freündelich vmb hülff vnn beystand
ansuchen / So will ich mich den über euch erbar-
men / vnd ewer annemen / von ewren feinden /
verfürern / vnd falschen hirtten / dem gaisstlichen
geschwürme / Bapst / Bischoffen / Cardinälen /
Courtisanen / Erzpriester / Dechant / Officialen /
Notarien / Mönch vnn Pfaffen / mit meinem
wort eüwer gewissen erledigen / welchs wort ich
durch meine Knecht vnd Büttel / vergundt laß
aufruffen / vñ es soll mit gewalt zůsehend / in der
gantzñ welt aufgeen / vñ die scham vñ bloß aller
gleisner / so euch bißher versürt habñ / entdecken /

C ij Vnd

Matth. 24. Vnd will darnach in kurtz/so ich diß mein wort/
ein zeitlang hab lassen außschreyen / mit ernst
kommen/meine lieben getrewen/meines Erbs teil-
hafftig zumachen / vnd die mainaidigen/so von
mir gewichen / werffen inn die Ewige verdam-
nuß. Darnach/ meine lieben getrewen / habe
sich menigklich one endschuldigung zürichten /
mit steter auffsehung meiner zükunfft / dann je
wist weder stund noch tag. Geben zu der rech-
ten meines hymilischen Vaters/nach meiner Ge-
burt im 1 5 4 6.

Jesus Christus der leben-
dige von Gottes vn Hay-
lande der ganzen Welt.

Volgt nun das Gespräch.

Teütschland redt.

Ich bin im grossen ängsten / vnd
Anfechtungen / dieweyl ich allenthalben
von meinen Feinden vmbgeben / Ja das
mer ist / das ich die fürnehmsten Feind mitten in
meinem hertzen hab. Meine aigne Süne / so ich
geboren / ernert / vnnnd über die andern alle groß
gemacht / seind eben die / so sich mir am wider-
wertigsten erzaigend. Inen ist nit genüg das sy
Tyrannischer weiß süchend / wider den willen
der völecker / andern ire Lender abzüttringen / die
von Gott verordnete Obettaiten anzütaschen /
sich dem Türcken zübeselhen / sonder dem selben
auch die Thor züöffnen. Sy haben dz ellend Oster-
reich gar wölöf gemacht / damit sy mein Blüt
(wo es inen so güt wurd) trinckend. Weiter / da-
mit sy dem grossen Abgott zü Rom dienen / in
anbetten / ime gehorsam laisten / habend sy alle
Fürsten der Christenhait wider mich erweckt /
Vñ die / so sy zü irem fürnemen nit bewegen möch-
ten / mit falschem schmaichlen / verhaissen vnnnd
tröworten dermassen entschläffet / dz sy mir kain
beystand beweisend / damit sy von den selbigen
so lang vnuerhindert werend / biß sy ir freuel / to-
bendes / vñ Gottloß wieten an mit volzogen / ye-
C ij doch

doch mit ain sollichen fürsatz / das sy nachmals
alles jrer Tyraney vnderwerffen wöllend. Zu di
sem damit sy mich schwechen/damit sy über mich
jres gefallens herschen / damit sy mich gar ver
schlucken / haben sy gebraucht / vnnnd gebrauchen
sich noch aller müglichen künsten vnd fleiß / das
sy meine glider erstarrret / vnd sinnlos machen /
seind der halben sampt dem haupt/wie die vnfin
nigen jrer aignen mütter / wider spenstig vnd ab
trinnig. Ich sihe das der Gottlose Römisch Anti
christ / mit dem grevlichen Kelch seiner schätz /
die großheüpter also truncken gemacht/das sy an
allen orten wider mich die waffen genommen.
Das seind die frucht souil grosser gütthaten / so
ich jnen bewisen / für so vnerschätzlich schätz vnd
reichthümer / deren sy mich so ain lange zeit her /
mit dem schein jres erdichten vn falschen Ablass /
Annaten / vnd Predigen des Creüzes / wider die
Türcken beraubt haben. Souil ich sihe / bin ich
allain der selbig Türke / vnd der gestalt / da man
inn souil verschinen jaren nit ain Hötzug / oder
Cruciata hat mögen wider die Mahometaner
erlangen / so ist doch sollichs in ainem augenplick
wider mich / inn der Gottlosen Babilonia aufge
schryen / von dem der sich auff erden für ain Got
anbetten lasset. Diser hat mit grosser Salemnitet
das creütz dem Cardinal Farnese überantwortet/
den Stab seinem Brüdern gelibet / nit allain mit
dem

dem aller Gotlosesten vnd grausamsten beuelch/
das er Mann vnd Weib / jungs vnd alts erwür-
gen solle / sonder er hat auch volkomene gnad vñ
Ablass / allen denen gegeben / so sich in dem Blüt
meiner Kinder baden werden.

Sollicher vergifteter neid / so sy wider mich tra-
gend / entspringt aber aller / vnd auf kainer an-
dern vrsach / dann das ich in diser finstern zeyt /
etwas scheinenden süncklins / von Christo vnse-
rem Herrn angezindt habe / vñnd begere das die
menschen die augen öffnend / vnd erkennend / das
sy ob Erden ain grösses thier angebetet / vñ weil
sy jnen ain Stathalter Christi glaubten / seind sy
jme angehangen / jme gefolget / jme gehorsam ge-
wesen / vnangesehen / ob er Christo schon ganz
zū wider ist / nit allain mit dem leben / sonder vil
mer mit der leere.

Was ist aber / das mich nichts mer beschwert /
dann wann ich gedenc / das eben der / von dem
ich am höchsten solt geliebt werden / an stat sei-
ner pflichtlichen / vnd mermals verhaissen trew /
zū handhabung der gerechtigkeit vnd freidens /
vnderin schein ains güdens / wider sein offentlich
versprochen glauben / vnd zusagen / sich vnder-
stat von allen dñtern / frembde völder inn mich
zū fñren. Es ist sein vnfinnigkeit vnd thorheit so
groß / dz da nie kain Fürst gewesen / dem grössere
vnd schönere gelegenheit zūgestanden / jm durch
rugende

tugendt vnd lob on sterblichen / vnd ewigen na-
men zu erwerben / das Gottloß reich des Anti-
christi zuersteren / den gewalt des Türckn zu dem-
men / seine flügel in alle örter der Welt auß zu brä-
ten / mit dem gunst Gotes / vnd seines liebhaben-
den / mechtigen Teütschlands / die Glori vñ Eer /
des Herrn Jesu Christi zuerweitern / So wirt er
doch von etlichen ellenden Paffen / also betrogñ /
verzauberet / vnd wie ain Büffel bey der Nasen
geführt / zu dem / wais nit von was Eerngeitz al-
so übertragen / das er von tag zu tag sich selbst
mer überwindet / vnd allen gewalt anleget / das
reich Christi / sein selbst regierung / vñnd sein
Teütschland zu nicht zümachen / dieweil er allen
gunst denen beweiset / die sich wider Christum
setzend / vnd doch seine ergste feind sind / der ge-
stalt / das er schon yezund schand vñnd schmach
halben ain vnendlichen namen erworben. Was
ist aber von nöten weiter zu reden ? es ist sein el-
lend so groß vñnd mancherlay / das ich bewegt
wird / mer mitleidens seinerhalben / dann vmb
mich selbst zu haben / dieweil er inn der höchsten
arbeit seligkeit steckt / vnd die nit allain nit erken-
net / sonder mich bis in den tod durchachtet / al-
lain darumb / das ich gesucht hab in glücklich zu
machen. Dargegen wo er seines gefallens über
mich herschen / mich mit sein klawen erreissen /
sich mit mein blüt ersetzigen möchte / so würd er
sich

sich selig schertzē. Also das ich mich an allen orten/
auß mererlay versachen (wie ain yeglicher erken-
nen kan) in höchstem ellend / vnnnd gar nahend
dem verzweiffen befinde.

Hoffnung / Antwort.

D Teüschland warumb bist du traw-
rig? was fürchtest? was erschrickest?
öffne die augen / so wirst du sehen /
das nie kein Prouintzen oder Gegend/
der ganzen Welt gewesen / noch sein wirdt / die
glückseliger seye dann du / Gott hat dir alle gele-
genhait für die handt gelegt / das du ainig /
Khümreich / vnd scheinbar werdest.

Vnnnd das diß die warhait sey / so bedenck das
dich Gott auferwölt hat / das du der Welt ain
Licht / vnd erkenntnuß von im anzündtest / in
der aller finstersten zeit / so nie gewesen. Es ist der
Son Gottes / so von dem Gottlosen Antichrist
von newem gecreüzigt / vnnnd souil jar vergra-
ben gehalten / im gaist in dir widerumb auffe-
standen. Er hat dich auffertoren / das durch dich
sein glou eröffnet vnnnd erleuchtet wurd / woltest
dich dann erst klagen: waist du nie das der Chri-
stus / vmb welliches namen willen du leidest / mit
allem gwalt im Hymel herschet: was grösserer
D Gnaden

Gnaden hat er dir doch künden erzaigen / dann
dich auß züfündern / sein Glori zü entdecken / ob
es schon mit deiner trübsal were / wiewol es mit
deim erhöhen sein wirdt ?

Gott kan nit überwunden werden / Gott kan
nit verlieren / Ja es muß von nöten das geschch
das Got wolgefellig ist. Bist du dann ain Chri-
sten / vnd dem Göttlichen willen verainbart / so
ist vnmöglich das der sig nit auff deiner seyt
seye. Gott mach es mit der Welt wie er wöll / so
wirst du nit anderst dan selig sein / wo du in sein
wolgefallen eingeschlossen verharrest. Aber Got
hat vnwiderrüflicher weis in sein Göttlichen ge-
müt beschlossen / das Antichristischen greüwels
reich zü nicht zü machen / wie er sollich an meer
orten der 5. Schrifft verkündigt. Vnnß yezunde
ist die zeit verhanden / datin du nit mit mindern
deinen Eeren / die aufferwölten Gottes von der
aller schwersten vnd Gotlofesten Tyranny / des
Antichristi erledigen magst / als du sy vormals
von der grausamsten Monarchey der Römer ge-
freyt. Vnd ob sich schon mänigklich mit list / be-
trug / verräterey / gewalt / vnd grausamkeit wi-
der dich aufflainte / so ist es alles der willen Got-
tes / der deinen feinden alle menschliche macht
verleyhet / damit er gegen jnen sein macht so vil
gwaltiger erzaige / vñ sy vmb souil mer geschehde
werdñ. Du hast ye verschiner zeit den gunst Got-

tes

tes gegen dir erfahren / vnd in sonil weg gesehen /
das du billich sicher sein soltest. Da erstlich ain
flains süncklin des liechtes der erkännuß Gotes
in dir entstünde / schrey yederman lösche / lösche / ye-
doch ist geschehen / ye mer sy mit aller irer macht
vnd verstand gesüchet habend / das liecht des 3.
Euangelions in dir auß zü löschen / ye mer hat es
sich in alle ort der welt außgebräitet. Also das so
gar die blinden sehen solten / das diß ain werck
Gottes ist / Er ist der / der dise Fürsten mit sampt
den Reichstetten verbunden / Er ist der / so sy in
ainigkait erhaltet / Er ist der in beystat / vnd bey-
stand thün wirt / Er ist der / so inen mermals Tig
verlihen / vnd endelich / so wirt er wunderbarli-
cher weiß diß sein werck zü end füren. Weil dann
der Sathan sicht / das sein Reich zü scheitern geen
will / vnderstat er sich sein größtes vnnnd höchstes
vermögen daran züspannen / vnd ist gleich als ain
wirblender in die höchstn Häupter der Christen-
hait gefaren / treibt sy mit ainm solchen gwalt / das
er sy vnfinnig gemacht hat / der gestalt / das sy in
inen selbst verirrt / so grosse tothait volbringend /
das sy auß gerechtem vrtail Gotes / jr selbst aigne
reich / stond zü verlieren / eben mit dem / dardurch
sy vermainen / die selben zü bestärigen / vnd züer-
weitern. Es kan doch yederman scheinbarlich se-
hen / das das fürnemste fürnemen des Kaisers
ist / sein mäter das Teütschland / in ellende dienst-

D ij bartait

barkait zů bringen. Er achtet der Religion nicht
weiter / dann souil sy im zů seiner Tyranny
dienstlich oder vndienstlich ist. Also/das alle die/
so jme in disem fürnemen beraden vnd behülff-
lich seind / die spilend /wer gewindt der verliere /
auch vom Papst selbst ansehende. Vnd ob er sol-
liches schon erkennet / so muß er doch vmb zeitli-
cher Eeren / vnd höhien der seinen willen / weil er
sich in disem stat befindet / als gezwungen disen
rayen dangen. Die Tyranny der Hispannischen
Inquisition /wurd nichts sein gegen der /so man
O Teütschland /inn dich bringen wurd / wo du
widerumb inn die dienstparkait der Psaffen ge-
fürt / Wie auch die Tyranny der Spannier vn-
endlich sein wurde. Also das dir minder schäd-
lich / wo du vnder dem Türcken gefangen legest /
dann der selbig lasset doch die menschen / souil die
Religion vnd glauben betrifft / inn freyhait / so
dargegen vnser Tyrannische Tyrannen biß inn
die gewissen hinnein herschen / vnnnd sich darmit
Gott vergleichen / ja auch für setzen wöllend / wa
man nit bey ain puncten glaubet / ebñ wie es jnen
geliebt / so brauchñ sy alle die grausamkait so jnen
möglich. Du solt auch wissen / das nit allain / in
ainem sollichen sal die Protestierenden Stend /
sonder auch die Papisten sich gleich wie ain tau-
be vnder den klawen des hungerigen Adlers /
befinden / vnd zů sein gnaden vñ vngnaden sich
vnder-

werffen müßend. Damit du aber alles ellend/ da-
rein du fälest / endest / so soll ain yeglicher Teit-
scher ala ain liebhaber seins süßen Vaterlands/
ain hertz / krafft vnd sterck zum widerstand fas-
sen / auch biß auff das blüetvergießen / Du wirst
gedrungen dich selbst zü schützen / ja vil meer die
Eeren vnd Glori Christi. Derhalb so ist dein sacht
vor der welt / vor Got / vnd inn jr selbst / Eerlich /
gerecht vnd Rümreich. Du magst mit güttem ge-
wissen streitten / vñ sicher sein / das Got jm selbst
nit manglen wirdt. Gott hat verhaissen denen /
so jm vertragen / zühelffen / yedoch das du dein
leben besserest. Erheb dein gemüt zum himel / vñ
hoff von dannen her dein hülf. Bit den Herrn/
das er nit auff vnser werck / sonnder auff seine
barmhertzigkeit vnd gütte / auch auff das Blüt /
so sein Sune für vnns vergossen / sehe / damit er
gnedigklich seine außerswölten zü ime ziehen / vnd
sich der anndern zü seinen Eeren gebirauche.

Jedoch / damit Gott nicht versücht werde/
trachte / das du dir selbst mit aller gebürlicher/
menschlicher fürsichung nit manglest / vnd doch
allwegen alle güttheit von Gott empfangen ha-
ben / erkenneft. So wirstu fürderlich vnd schnell
ersehen / das der Herr wunderbarliche ding zü
seiner Glori / vñ Eeren / Durch Jesum Christum
vnsern Herrn arbaiten wirdt / Amen.



Psalm. cxvij.

Der **HERR** ist bey mir / mir zuhelffen / vnd
ich wird sehen [raach] an meinen feinden.

Es ist besser auff den **HERR** vertrau-
wen dann auff den menschen.

Gedruckt zu Augspurg durch
Valentin Oehmar.























